FPÖ
Unsere Gemeinde
Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Weiden an der March

Ausgabe · Juni 2026 | 560952/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

Erfolg für unsere Bauern und Konsumenten

Ein besonderer Erfolg gelang uns am 27. April 2026 mit unserem Dringlichkeitsantrag:

„REGIONAL statt Global – Bedrohung durch Mercosur- und Ukraine-Importe“

Mit diesem Antrag forderten wir:
- eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel,
- den Schutz unserer heimischen Landwirtschaft,
- sowie Maßnahmen gegen Billigimporte, die nicht unseren österreichischen Umwelt-, Tier- und Qualitätsstandards entsprechen.



weiter auf Seite 2

Erfolg für unsere Bauern und Konsumenten

Denn während unsere Bauern unter strengen Auflagen produzieren müssen, gelangen immer mehr Lebensmittel aus Drittstaaten auf den europäischen Markt, die unter Bedingungen hergestellt werden, die in Österreich längst verboten wären.

Das betrifft unter anderem Pflanzenschutzmittel, Produktionsstandards und Tierschutzbestimmungen. Gerade die geplanten Mercosur-Abkommen sowie die zunehmenden Agrarimporte aus der Ukraine setzen unsere heimischen Betriebe massiv unter Druck. Österreichweit sperren täglich landwirtschaftliche Betriebe zu.

Gleichzeitig verlieren Konsumenten zunehmend die Möglichkeit zu erkennen, woher ihre Lebensmittel tatsächlich stammen.

Für uns ist klar:

Wer regionale Lebensmittel will, muss auch unsere Bauern schützen.

Umso mehr freut es uns, dass dieser Antrag letztlich parteiübergreifend unterstützt und vom Gemeinderat beschlossen wurde. Dafür bedanken wir uns ausdrücklich bei allen Gemeinderäten, die hier im Sinne unserer Bauern, Konsumenten und der regionalen Versorgung Verantwortung übernommen haben.

Denn Versorgungssicherheit, Regionalität und faire Wettbewerbsbedingungen dürfen keine Parteifrage sein.

Wir arbeiten sachlich – mit Hausverstand und Verantwortung



Liebe Gemeindebürger,
seit der letzten Gemeinderatswahl setzen wir uns als FPÖ Weiden an der March konsequent für die Anliegen unserer Bevölkerung ein. Dabei geht es uns nicht um „Dagegensein um jeden Preis“, sondern darum, vernünftige Entscheidungen für unsere Gemeinde zu erreichen.

Wo sinnvolle Projekte umgesetzt werden, unterstützen wir diese selbstverständlich. Wo wir Fehlentwicklungen oder Belastungen für die Bevölkerung sehen, sprechen wir diese offen an.

Gerade deshalb bleiben wir unseren Themen treu:

Schutz unserer Heimat, verantwortungsvoller Umgang mit Gemeindegeldern, Sicherheit für unsere Kinder und Unterstützung unserer heimischen Landwirtschaft.

Sicherheit beim Kindergarten

Die Sicherheit unserer Kinder muss oberste Priorität haben. Deshalb brachten wir am 3. März 2025 einen Dringlichkeitsantrag ein, damit Eltern direkt vor dem Kindergarten parken können, um ihre Kinder sicher ein- und aussteigen zu lassen.

Obwohl unser Antrag zunächst abgelehnt wurde, wurde die Situation danach dennoch entsprechend angepasst.

Das zeigt: Hartnäckigkeit zahlt sich aus.



Kinderspielplatz Zwerndorf

Der Spielplatz beim Sportplatz in Zwerndorf war bereits stark in die Jahre gekommen. Viele Holzsteher waren beschädigt und teilweise gefährlich. Wir unterstützen daher laufend Maßnahmen zur Sanierung und Verbesserung des Spielplatzes – sowohl organisatorisch als auch finanziell. Unsere Kinder sollen sichere und moderne Spielmöglichkeiten haben.

Windpark: Unsere Haltung bleibt klar



Bereits am 22. April 2025 haben wir gegen die zweite Änderung des Flächenwidmungsplanes gestimmt. Aus unserer Sicht sind Windräder eine massive Belastung für hochwertige Ackerflächen und für die Vogelwelt im Europaschutzgebiet „Sandboden und Praterterrasse". Gemeinsam mit anderen Gemeinderäten brachten wir später sogar einen Dringlichkeitsantrag ein, um die Beschlussfassung aufgrund offener rechtlicher Fragen und möglicher Kostenfolgen für die Gemeinde zu verschieben. Leider wurde dieser Antrag mit 6 zu 7 Stimmen abgelehnt.

Im Dezember 2025 gründete sich schließlich die Bürgerinitiative „Gegenwind", welche von der FPÖ Weiden an der March selbstverständlich unterstützt wird.

Besonders kritisch sehen wir:

- Erhebliche Auswirkungen auf die Tier- u. Pflanzenwelt
- Erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen
- Erhebliche Auswirkungen auf die Böden (Bodenversiegelung)
- Erhebliche Auswirkungen auf das Europaschutzgebiet

Noch bis **24. Juni 2026** besteht die Möglichkeit für die „Bürgerinitiative Gegenwind" zu unterschreiben.

Für weitere Informationen melden Sie sich bitte bei:

Manuela Lauterbach, 0664/5252093

oder

Mag. Christine Hansi, Hauptstraße 15, 2295 Oberweiden, 0676/7358433

Massive Erhöhung der Kanalgebühren

Am 16. Juni 2025 wurden deutliche Erhöhungen der Kanalgebühren beschlossen. Wir haben dieser massiven Belastung für die Bevölkerung nicht zugestimmt.

Zusätzlich fallen bei Einleitung von Regenwasser weitere Zuschläge an.
Gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten braucht es aus unserer Sicht mehr Augenmaß und Sparsamkeit.

Gebührenart	bisher	neu	Erhöhung
Kanalanschluss Schmutzwasser	€ 9,08	€ 11,00	ca. 21,1 %
Kanalanschluss Mischwasser	€ 9,67	€ 12,00	ca. 24,1 %
Kanalbenützung Schmutzwasser	€ 1,82	€ 2,30	ca. 26,4 %

Millionenprojekt mit vielen offenen Fragen



In Weiden an der March sorgt der Ankauf der Liegenschaft Hauptstraße 35 weiterhin für Gesprächsstoff. Bereits im September 2023 beschloss der Gemeinderat mehrheitlich den Kauf eines ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens um € 700.000.

Doch die Diskussionen rund um Kosten, Nutzen und Folgekosten reißen bis heute nicht ab. Laut den vorliegenden Unterlagen soll das Objekt künftig gleich mehrere Funktionen erfüllen: Bauhof, Hackschnitzellager für ein geplantes Heizwerk, Bücherei, möglicherweise sogar Gemeindeamt oder Kindergartengruppe. Kritiker sprechen allerdings von einem riskanten Großprojekt mit vielen offenen Fragen.

Während der Kaufpreis bereits bei € 700.000 liegt, wird aus den Unterlagen gleichzeitig deutlich, dass zusätzlich noch erhebliche Adaptierungs- und Umbaukosten auf die Gemeinde zukommen könnten. In den Beratungsunterlagen ist ausdrücklich von Architekturkonzepten, Untersuchungen der Bausubstanz, Fachplanern und weiteren Planungsleistungen die Rede. Bereits für erste Konzeptarbeiten wurden Kosten von etwa € 10.000 bis € 15.000 erwähnt

Im Gemeinderat wurden damals massive Bedenken geäußert:
Zu hohe Kosten, ein ohnehin angespannter Schuldenstand der Gemeinde und die Frage, ob ein Neubau nicht günstiger und zweckmäßiger wäre. Mehrere Gemeinderäte kritisierten außerdem, dass die bestehenden Gebäude umfangreiche Investitionen benötigen würden und das bestehende Gemeindeamt erst wenige Jahre zuvor um rund € 120.000 renoviert worden sei.

Auch die Dimensionen des Projektes werfen Fragen auf. Die Liegenschaft umfasst mehrere Gebäude mit insgesamt rund 2.764 m² Grundstücksfläche. Enthalten sind Stallungen, Wirtschaftsgebäude, Laufstall, Gerätehalle und Nebengebäude – also ein umfangreicher ehemaliger landwirtschaftlicher Komplex.

Wir befürchten daher, dass aus dem ursprünglich präsentierten Ankauf am Ende ein kaum kalkulierbares Großprojekt werden könnte. Denn neben dem Kaufpreis kommen möglicherweise noch umfangreiche Sanierungsarbeiten, technische Adaptierungen, Planungskosten und laufende Betriebskosten hinzu. Unsere Bedenken wurden durch die weitere Vorgangsweise der Gemeinde zusätzlich verstärkt. So haben wir bereits in der Gemeinderatssitzung vom 15. Dezember 2025 der Vergabe von Abbrucharbeiten für einen Hendlstall im Bauhof in Höhe von € 24.784,80 nicht zugestimmt.

Aus unserer Sicht wurden hier weitere Kosten verursacht, obwohl nach wie vor kein schlüssiges Gesamtkonzept und keine klare Zukunftsplanung für das Gesamtprojekt vorliegen.

Wir sind der Meinung, dass zunächst ein vollständiges Konzept mit einer nachvollziehbaren Kostenübersicht auf dem Tisch liegen sollte, bevor laufend weitere Aufträge vergeben werden. Einzelne Maßnahmen ohne klare Zielsetzung und ohne transparente Darstellung der zu erwartenden Gesamtkosten halten wir für den falschen Weg.

Gerade in Zeiten steigender Belastungen für Gemeinden stellt sich daher die Frage:

Kann sich Weiden an der March dieses Projekt tatsächlich leisten – oder droht hier ein finanzielles Abenteuer auf Kosten der Gemeindebürger?